



Sr. Anna Friedrich

19.11.1932 - 2.6.2025

Anna Katharina Friedrich wurde als fünftes von sechs Kindern in Wüstenstein in der Fränkischen Schweiz am 19. November 1932 geboren. Im April 1946 wurde sie konfirmiert. Die Worte ihres Konfirmationsspruches konnte sie selbst wählen. Sie erzählte, dass ihr diese Worte in ihrem Leben zu guten Begleitern geworden sind:

Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen. Der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und dem Menschen, der nach ihm fragt.

(Klagelieder 3,24+25)

Mit 19 Jahren kam sie mit der Christusbruderschaft in Berührung und erlebte ihre Berufung. Mit 21 Jahren – als sie volljährig war – ist Sr. Anna dann, ohne Einverständnis der Mutter, im Februar 1954 als Jungschwester in die Gemeinschaft eingetreten: an einem strahlenden Sonnentag, so schrieb sie es auf: „Mein Weggehen von Zuhause war nicht ganz problemlos. Meine Mutter war mit meinem Entschluss nicht einverstanden; auch hätte sie mich gerne in ihrer Nähe gehabt, denn sie war auch auf Hilfe angewiesen.“

Sr. Anna berichtet in ihrem handgeschriebenen Lebenslauf von ihrer ersten Zeit in Selbitz, vom Schlafen im Schwesternhäuschen, vom Tagesablauf im Pfarrhaus. Ihre Einkleidungsfeier war im Mai 1955 in der Stadtkirche in Selbitz. In verschiedenen Ergänzungen zu ihrem Lebenslauf betont sie, dass die Einkleidung für sie so wichtig war wie ihre Profess 11 Jahre später im Oktober 1966.

Wie viele Schwestern half auch Sr. Anna von 1954 bis 1956 beim Bau des heutigen Ordenshauses. Anschließend half sie in verschiedenen Familien und war von 1958 bis 1971 im Krankenhaus Naila beschäftigt. In dieser Zeit erlernte sie auch den Beruf der Krankenpflege.

Ab April 1971 ist sie als Gemeindeschwester in Weißenbrunn bei Kronach. Sie schreibt: „Es war eine harte Zeit, ich musste lernen auf eigenen Füßen zu stehen, und doch war es meine schönste Zeit! Mit Sr. Rosemarie Weiß wohnte ich im Paradies ...“

1983 kam sie zurück nach Selbitz und arbeitete 5 Jahre lang in der Küche in unserem Alten- und Pflegeheim. Ab 1989 arbeitete Sr. Anna dann als Gemeindeschwester in Selbitz, bis sie 1995 aus Altersgründen aus der Krankenpflege ausschied. Danach war sie im Ort im Besuchsdienst, in der Sterbebegleitung und im Ehrenamt in der Gemeinde tätig.

Sie schreibt: „Über meinem Leben kann ich nur sagen: Er führte mich aus ins Weite; denn Er hatte Lust zu mir. Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilands. – Dankbar bin ich, wie alles geworden ist. Am Ende meiner Wallfahrt möchte ich sprechen: Er hat alles wohlgemacht.“

2009 ist Sr. Anna von Selbitz wieder auf den Wildenberg gezogen und hat mit 7 Schwestern im Walter-Hümmel-Haus im Estherkonvent gelebt, gebetet, pflegebedürftige Menschen besucht, begleitet und ihnen die letzte Ehre bei Aussegnungen erwiesen.

Wach hat sie am Leben und an den Sendungen der Gemeinschaft teilgenommen und uns Jüngere in ihrem Gebet mitgetragen.

Ihre letzten Jahre waren geprägt von verschiedenen Krankheitszeiten.

Im Januar dieses Jahres ist Sr. Anna nach einem Krankenhausaufenthalt ins Ordenshaus gezogen, wo sie besser versorgt werden konnte. Auch hier und in ihrer zunehmenden Schwäche war es ihr wichtig ihre Andacht zu halten, an Gottesdiensten teilzunehmen, Heiliges Mahl zu feiern, Lieder zu singen. Ihre zufriedene, stille, geradlinige, zugewandte Art hat bis zum Ende ihr Wesen und ihr Sein unter uns geprägt.

Am 2.6.25 beim Läuten der Glocken zum Abendgebet durfte Sr. Anna Friedrich im Kreise einiger Schwestern in aller Stille in Gottes ewigen Frieden heimgehen.

Wir glauben sie jetzt in der Gegenwart Gottes und in der Gemeinschaft der „Christusbruderschaft im Himmel“.

Sr. Birgit-Marie Henniger